

Die Mumifizierung

Für ein Leben nach dem Tod brauchte man im Alten Ägypten einen möglichst gut erhaltenen Körper. Aus diesem Grund mumifizierten die Ägypter ihre Toten. Diese Prozedur war allerdings ziemlich aufwendig und kostspielig. Daher konnten sich nur die wohlhabenden – also z.B. Beamte, Priester und natürlich der Pharao – eine Mumifizierung leisten.



Am Anfang wurde nur der Pharao mumifiziert, da er der wichtigste Mann im Land war. Mit der Zeit durften das dann immer mehr Leute – zuerst die Familie des Königs, dann auch die hohen Beamten.

Doch die Mumifizierung gab es nicht vom Beginn der ägyptischen Kultur an, sie musste erst entwickelt werden. Dazu musste natürlich ein bisschen experimentiert werden und es dauerte eine Weile, bis die am besten geeignete Vorgehensweise gefunden war.

Die Ägypter haben die Mumifizierungstechnik am Ende so perfektioniert, dass uns heute noch die Körper von Menschen erhalten sind, die vor über 3000 Jahren gelebt haben.

*Mumie eines Mannes mit kunstvoller Wicklung.
Alter: ca. 2000 Jahre
ÄMUL, Inv.Nr. 1683*

Eine Mumifizierung wurde – im Idealfall – immer in folgenden Schritten durchgeführt:

Der Verstorbene wurde zunächst in eine Balsamierungswerkstatt gebracht. Diese Werkstätten lagen meist etwas außerhalb von Städten und Siedlungen.

Dort wurde der Körper gewaschen. Im Anschluss wurde ein möglichst kleiner Schnitt in den Bauch gemacht, damit man die Organe entfernen konnte. Diese wurden meist in extra dafür vorgesehene kleine Gefäße, sogenannte Kanopen, gelegt und mit bestattet. Manchmal wurde auch das Gehirn entfernt.



*Zwei Kanopen mit Deckel.
ÄMUL, Inv.Nr. 2631+2632*

Danach musste der Körper ausgetrocknet werden. Das war notwendig, weil Feuchtigkeit dazu führt, dass sich Bakterien bilden und der Körper verwest. Für die Austrocknung wurde Natronsalz genutzt, da das Flüssigkeiten bindet. Der Verstorbene wurde in ein Salzbad gelegt. Dadurch wurde all das Wasser, was jeder Mensch im Körper hat, vollständig entfernt. Durch die Austrocknung wurde die Haut allerdings auch sehr trocken. Das könnt ihr euch ungefähr so vorstellen, wie wenn im Winter eure Lippen manchmal ganz schnell trocken werden. Dagegen reibt man sich ja meistens eine Creme auf den Mund – so ähnlich haben das auch die Ägypter gemacht. Die Haut wurde mit Ölen eingerieben und so wieder schön weich. Außerdem ließ das Öl den Körper gut riechen.



Ein Amulett in Form eines Herzens.
ÄMUL 4843

Dann musste der Bauch, aus dem man ja alle Organe entnommen hatte, wieder gefüllt werden. So bekam der Körper sein ursprüngliches Volumen wieder. Hätte man das nicht gemacht, hätten beim Umwickeln mit den Mumienbinden auch die Rippen viel leichter brechen können. Meistens wurden zum Befüllen kleine Säckchen mit Holzspänen genutzt. Außerdem wurde das Herz wieder in den Körper gelegt, denn das brauchte der Verstorbene unbedingt noch.

Nachdem der Bauch wieder zugenäht war, konnte die Einwicklung beginnen. Dafür wurden Leinenbinden genutzt, die in vielen Lagen um den gesamten Körper gelegt wurden. Um den Toten zusätzlich zu schützen, wurden manchmal kleine Amulette mit eingewickelt.



Eine Mumienbinde aus Leinen.
ÄMUL 8094



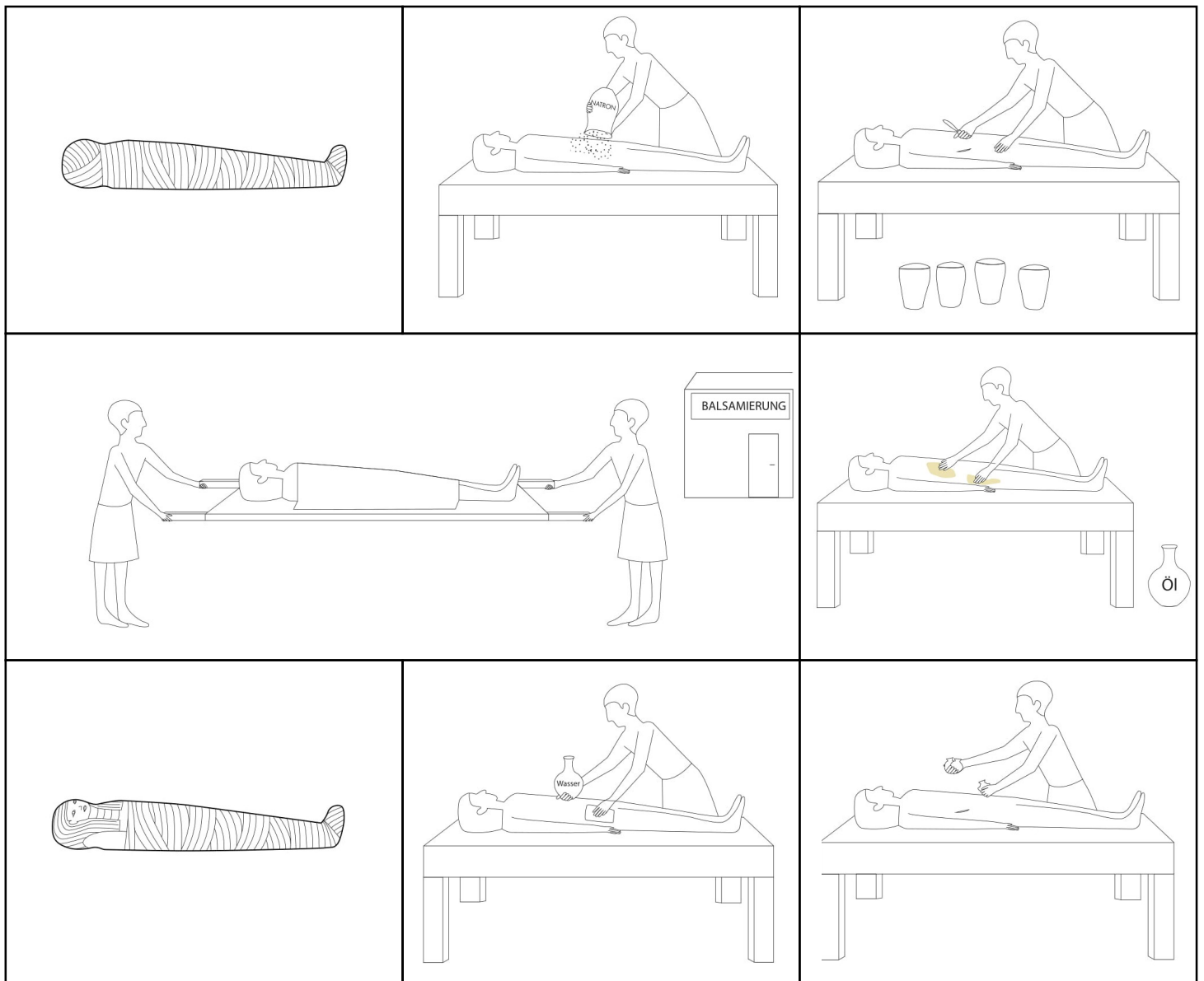
Mumienmaske des Totenpriesters Herishefhotep.
Alter: ca. 4000 Jahre
ÄMUL, Inv.Nr. 05

Zum Schluss wurde dem mumifizierten Körper noch eine Maske auf den Kopf gestülpt. Die war unbedingt notwendig, damit die Mumie „funktionieren“ konnte. Da auch im Leben nach dem Tod noch gegessen und getrunken werden musste, war ein funktionierender Mund unerlässlich. Außerdem brauchte man offene Augen, um weiterhin alles sehen zu können. Da das richtige Gesicht des Menschen aber unter den Binden verborgen war, musste man für Ersatz sorgen.

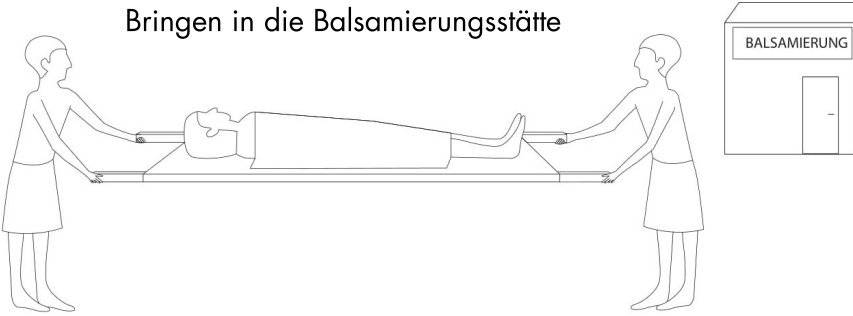
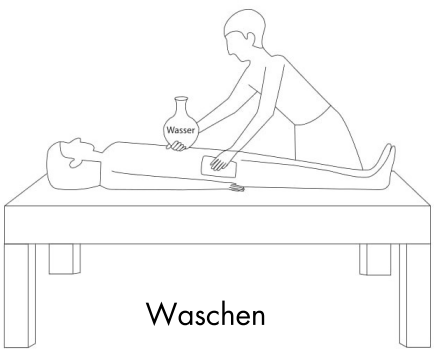
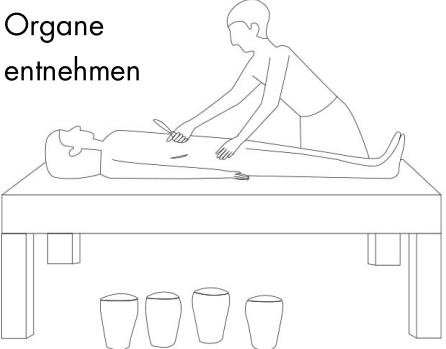


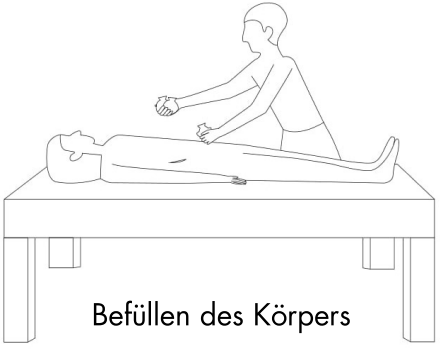
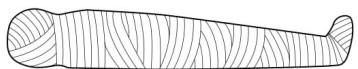

Die Totenmaske war also sozusagen das Ersatzgesicht fürs Jenseits. Damit sie vom Verstorbenen wirklich genutzt werden konnte, musste ein Priester sie noch magisch beleben. Dafür trug er einige Sprüche vor und es wurden verschiedene Werkzeuge an die Maske gehalten, die z. B. den Mund magisch öffnen und damit funktionsfähig machen sollten. Die Mumifizierung dauerte insgesamt 70 Tage. Danach wurde der Verstorbene in sein hergerichtetes Grab gebracht, um hoffentlich sein ewiges Leben im Jenseits beginnen zu können.

Hast du den Text aufmerksam gelesen? Dann kannst du die Bilder, die die einzelnen Schritte der Mumifizierung zeigen, bestimmt in die richtige Reihenfolge bringen. Schneide sie dafür aus oder nummeriere sie.

Die Lösung findest du auf der nächsten Seite.



LÖSUNG

<p>Bringen in die Balsamierungsstätte</p>  <p>BALSAMIERUNG</p>	 <p>Waschen</p>	
<p>Organe entnehmen</p>  <p>Wasser</p>	 <p>Trocknen mit Salz</p>	 <p>Einreiben mit Öl</p> <p>Öl</p>
 <p>Befüllen des Körpers</p>	 <p>Einwickeln mit Leinenbinden</p>	 <p>Aufsetzen der Mumienmaske</p>